

Claudius

41 n. Chr. – 54 n. Chr.

Claudius¹ gleicht eher dem Tiberius als dem Caligula: Auch er war schon ein älterer Herr, als er den Thron bestieg. Er war nämlich der Onkel seines Vorgängers, woraus schon ersichtlich ist, daß mit diesem Karrieresprung nicht mehr zu rechnen war . . .

Claudius war ein Bruder des Germanicus, des Vaters des Kaisers Caligula. Er wurde am 1. August des Jahres 10 v. Chr. geboren, war mithin 22 Jahre älter als sein Vorgänger. Mit über 50 wurde er Kaiser.

„Als Kind war C.[laudius] stets kränklich; er war geh- und sprachbehindert, so daß ihm kaum jemand eine öffentliche Rolle zutraute, wie sie einem Mitglied der *domus Augusta* sonst selbstverständlich zufiel. Bezeichnend dafür sind die bei Sueton zitierten Briefe des Augustus (Suet. Claud. 2,1).“² Interessant ist, daß Claudius eher ein Gelehrter war, was man so wohl von keinem seiner Vorgänger behaupten kann (im übrigen auch nicht von einem seiner Nachfolger, wenigstens nicht aus neutestamentlicher Zeit . . .). „Frühzeitig beschäftigte er sich mit Lit.[eratur], speziell mit Historiographie, publizierte auch manche Versuche (Suet. Claud. 3,1), darunter eine Gesch.[ichte] Roms in 41 B.[üchern] bis zum Jahr 14 n. Chr., eine Gesch.[ichte] der Etrusker in 20 und eine Gesch.[ichte] Karthagos in 8 B.[üchern], die beiden letzten in griechischer Sprache (Suet. Claud. 41f. . .).“³

¹ Eine ausführlichere Darstellung, als sie in diesem Rahmen möglich ist, bieten *Willem den Boer*: Art. Claudius, RAC 3 (1957), Sp. 179–181; *Werner Eck*: Art. Claudius [III 1], DNP 3 (1997), Sp. 22–26; klassische Darstellungen des Claudius sind: *Arnaldo Momigliano*: L'opera dell'imperatore Claudio, Florenz 1932; englische Übersetzung: Claudius. The Emperor and his Achievement (1934), Cambridge ²1961; *Barbara Levick*: Claudius, New Haven 1990.

Ephigraphische Quellen zu Claudius bietet *E. Mary Smallwood*: Documents Illustrating the Principates of Gaius, Claudius, and Nero, Cambridge 1967.

Eine eigenartige Inschrift aus Nazareth bespricht *Stephan Lösch*: Diatagma Kaisaros. Die Inschrift von Nazareth und das Neue Testament. Eine Untersuchung zur neutestamentlichen Zeitgeschichte, Freiburg 1936.

² *Werner Eck*, Sp. 22.

³ Ebd.

„Zu Beginn seiner Regierungszeit führte Claudius eine religionspolitische Maßnahme durch, die vielen sicherlich längst überfällig schien: Er konsekrierte Livia, nach dem Tod des Augustus aufgrund dessen Testaments Iulia Augusta genannt, als Staatsgöttin Augusta (*diva Augusta*). Ihr Kult fand Eingang in den durch Gaius/Caligula vollendeten Tempel des Staatsgottes Augustus auf dem Palatin; aus Rom ist die Inschrift eines »Tempelhüters des Staatsgottes Augustus und der Staatsgöttin Augusta auf dem Palatin« erhalten.“⁴

Die eigene Divinisierung des Claudius nach seinem Tod am 13. Oktober 54 n. Chr. hat es zu literarischer Berühmtheit gebracht; diesem Ereignis hat Seneca seine Satire unter dem Namen Apokolokyntosis gewidmet.⁵ Der Titel Apokolokyntosis ist griechisch: ἀποκολοκύντωσις und bedeutet »Verkürbissung«; er soll den Leser an das analog gebildete Wort ἀπαθανάτισις »Unsterblichmachung« denken lassen. „Zweifelloos beabsichtigte Seneca mit der Neubildung des Wortes Apokolokyntosis ein boshaftes Wortspiel.“⁶

Apokolokyntosis

In dieser Satire macht sich Seneca über die Divinisierung des verstorbenen Claudius lustig. Claudius steht vor der Himmelstür (5,2), um seinen Platz unter den Göttern einzunehmen. Iuppiter entsendet Hercules, um nachzusehen, was das für ein Wesen sei, das da vor der Tür stehe. Claudius gelingt es offenbar, den Hercules für sein Anliegen zu gewinnen (die Handschriften haben hier eine Lücke). Die Götter stimmen daraufhin über die Aufnahme des Claudius ab (§ 9). Aber Augustus hält eine Rede und spricht sich gegen die Aufnahme des Claudius aus, der daraufhin in die Unterwelt geschickt wird (§ 10–11). Auf dem Weg hinunter kommen Mercurius und Claudius bei dem Begräbnis des Claudius vorbei: „Wie Claudius seine eigene Leichenfeier sah, da dämmerte ihm, daß er wirklich tot war.“⁷ Das Unterweltsgericht entscheidet, Claudius dem Caligula als Sklaven zu überlassen.

Claudius und das Neue Testament

Von Bedeutung für die Geschichte des frühen Christentums ist zunächst die Vertreibung der Juden aus Rom, welche nach der berühmten Formulierung des Sueton (Claudius 25) *impulsore Chresto* in Rom Unruhe stifteten: „Die Juden, die von

**Das Juden-
edikt**

⁴ Manfred Clauss: Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich, Stuttgart 1999 (Nachdr. der Erstauflage Leipzig 2001), S. 94; die in Übersetzung zitierte Inschrift lautet im Original: *aeditu(u)s templi divi Aug(usti) [e]t divae Augustae quod est in Palatium*, vgl. Anm. 88: CIL VI 4222 = ILS 4995.

⁵ Lucius Annaeus Seneca: Apokolokyntosis. Lateinisch-deutsch herausgegeben und übersetzt von Gerhard Binder, Tusc, Darmstadt 1999.

⁶ Gerhard Binder, S. 93.

⁷ § 12,3 in der Binderschen Übersetzung (S. 35).

Chrestus aufgehetzt, fortwährend Unruhen stifteten, vertrieb er aus Rom.“⁸ Auf dieses Ereignis nimmt Lukas in Apg 18,1–2 Bezug, wenn er sagt: „Danach verließ er [Paulus] Athen und kam nach Korinth. Und er traf einen Juden mit Namen Aquila, der Herkunft nach vom Pontos, der war unlängst aus Italien gekommen, und Priskilla, seine Frau, weil Claudius ein Edikt erlassen hatte, daß alle Juden Rom zu verlassen hatten.“

Das Edikt des Claudius über die Vertreibung der Juden aus Rom ist hinsichtlich seiner Datierung umstritten. Nicht strittig ist seine überragende Bedeutung für die Pläne des Paulus: Aus Rom wurde erst einmal nichts, und an ein Ausgreifen nach Spanien war daher um 50 gar nicht zu denken. Diese Pläne mußte Paulus erst einmal zurückstellen.

Von besonderem Interesse für das Thema Claudius und das Neue Testament ist eine erst im Jahr 1999 entdeckte – und bislang noch nicht publizierte⁹ – Inschrift aus Yalvaç, dem pisidischen Antiochien, das nach Apg 13 auf der ersten Missionsreise von Paulus besucht worden ist. Unmittelbar vor der Ankunft des Paulus und Barnabas wurde diese Inschrift aufgestellt. Sie bildet den Unterbau für eine Statue des Kaisers Claudius und ist als solche schon ca. 2 m hoch. Da sie aus dem Jahr 45 stammt, konnten Paulus und Barnabas sie nicht übersehen, als sie durch das pisidische Antiochien spazierten.

**Eine neue
Inschrift**

*Ti(berio) Claudio
Caisari Aug(usto)
Germanico
pont(ifici) max(imo), co(n)sul(i) III¹⁰,
5 trib(unicia) pot(estate) V¹¹, p(atrici) p(atriciae),
pro incolumitate
eius et victoria*

⁸ Im Original: *Iudaeos impulsore Chresto assidue tumultuantis Roma expulit* (Sueton: Divus Claudius 25,4; Cai Suetoni Tranquilli opera, Band I: De vita Caesarum libri VIII, hg. v. Maximilian Ihm, BibTeu, Stuttgart 1978 [Nachdr. der Ausgabe von 1908], S. 209, Z. 7–8.)

Dazu vgl. *Helga Botermann*: Das Judenedikt des Kaisers Claudius: Römischer Staat und Christiani im 1. Jahrhundert, Hermes Einzelschriften 71, Stuttgart 1996.

⁹ Die Publikation ist u.a. von Thomas Drew-Bear für den Sammelband des zweiten Kongresses in Yalvaç angekündigt.

Da dieser lang angekündigte Kongreßband nach all den Jahren noch immer nicht erschienen ist (*videant consules . . .*), kann ich diese Inschrift hier lediglich nach dem Gedächtnis zitieren; Korrekturen aufgrund der Publikation werden daher gewiß nötig werden.

¹⁰ Dieser erste Hinweis zur Datierung legt die Inschrift auf die Jahre 43 (dem 3. Konsulat des Claudius) und 47 (dem 4. Konsulat des Claudius) fest.

¹¹ Die 5. tribunizische *potestas* des Claudius fällt in das Jahr 45.

*Britannica*¹² *ex*
voto quod suscie-
 10 *perat cum liberis*
suis statuam, ludos
iuvenales, hostias,
venationem dedit
C(aius) Caristani-
 15 *us Fronto*
*Caisianus Iullus*¹³,
duumviralis III,
pontifex, trib(unus)
leg(ionis) XII Fulmin(atae),
 20 *prait(or) cohort(is)*
*Bospor(itaniae)*¹⁴, *prait(or)*
fabrum VI.

Dem Tiberius Kaiser Claudius Augustus Germanicus, dem *pontifex maximus*, zum dritten Mal Konsul, [5] zum fünften Mal Volkstribun, *pater patriae*, für seine Unversehrtheit und den britannischen Sieg aufgrund eines Gelübdes, welches er unternommen hatte, [10] zusammen mit seinen Freigelassenen, eine Statue, Spiele, junge Opfertiere (?), Tierhetze spendet Caius [15] Caristianus Fronto Caisianus Iulius, drei Mal *duumvir*, Priester, Tribun der *legio XII Fulminata*, [20] Praetor der Bosporitanischen Kohorte, *praitor (?) fabrum VI*.

Sehr schön illustriert diese Inschrift, wie klein schon damals die Welt war: Für den Sieg in der fernen Provinz Britannien stellen Bürger der römischen Kolonie Antiochien eine solch monumentale Inschrift mit dem Standbild des siegreichen Kaisers auf. Paulus hat neben Provinzhauptstädten (etwa Ephesos; Thessaloniki; Korinth) vor allem römische Kolonien aufgesucht, auch wenn sie etwas vom Weg ablagen wie das pisidische Antiochien (weitere Kolonien, in denen Paulus missioniert: Iconium, Lystra, Troas, Philippi, Korinth). Schon früh war er auf dem Weg nach Rom und nach Spanien.¹⁵

¹² Die Britannienkrieg des Claudius fallen in die Zeit von 43 bis 47 und enden mit der Errichtung der Provinz Südbritannien im Jahr 47.

¹³ Statt des *Iullus* ist vermutlich *Iulius* zu lesen.

¹⁴ Bei dem genannten Kongress schlug Drew-Bear stattdessen *Bospor(ianorum)* vor.

¹⁵ Vgl. dazu *Peter Pilhofer: Antiochien und Philippi. Zwei römische Kolonien auf dem Weg des Paulus nach Spanien*, in: Peter Pilhofer: *Die frühen Christen und ihre Welt. Greifswalder Aufsätze 1996–2001*. Mit Beiträgen von Jens Börstinghaus und Eva Ebel, WUNT 145, Tübingen 2002, S. 154–165.

Besonders apart ist schließlich der Tatbestand, daß selbst im provinziellen pidsischen Antiochien, weit ab von Rom, die Stifter der Inschrift sich veranlaßt sehen, den Kaiser Claudius auch dadurch zu ehren, daß sie sie in der altertümelnden »neuen Orthographie« – einem Lieblingsprojekt dieses Kaisers – abfaßten, wie etwa die Schreibung der lateinischen Wörter *Caisar* und *praitor* statt *Caesar* und *praetor* zeigt.

Einige Jahreszahlen

Tod des Caius Iulius Caesar	44 v. Chr.
Regierungszeit des Kaisers Augustus	27 v. Chr. – 14 n. Chr.
Geburt des Claudius	10 v. Chr.
Regierungszeit des Kaisers Tiberius	14 n. Chr. – 37 n. Chr.
Regierungszeit des Caius/Caligula	37 n. Chr. – 41 n. Chr.
(Herodes) Agrippa I. wird König	37 n. Chr.
(Herodes) Agrippa I.	37, 40, 41 – 44 n. Chr.
Regierungszeit des Claudius	41 n. Chr. – 54 n. Chr.